

Storchenschnabel

Der stinkende **Storchenschnabel**

Ruprechtskraut - *Geranium robertianum*

Dieses Mal möchte ich eine ganz bezaubernde Pflanze näher vorstellen, die sehr wenige Menschen bewusst kennen. Gesehen- und auch gerochen- haben sie wahrscheinlich in unserer Gegend fast alle schon.



Es gibt sehr viele Storchenschnabel-Arten, die meisten davon sind Zierpflanzen. Naja, das stimmt aber gar nicht ganz. Der Familienname der Storchenschnäbel ist „Geranium“. Bevor man Formen mit besonders großen und leuchtenden Blüten gezüchtet hat, wie wir sie heute als Balkonblumen kennen, waren die Pflanzen hauptsächlich wegen der spannenden Duftvielfalt ihrer Blätter beliebt.

Vor allem in England gab und gibt es jede Menge verschiedene Duftgeranien. Die bekannteste davon ist die sogenannte Rosengeranie. Sie enthält ein sehr liebliches, stimmungsbesänftigendes und wundheilungs- förderndes ätherisches Öl, dessen Hauptbestandteil sogar nach ihr benannt ist.

Geraniol duftet rosenähnlich und ist deshalb auch die wichtigste Komponente in künstlich nachgebautem „Rosenöl“. Geraniol ist aber auch hin sehr vielen anderen ätherischen Ölen enthalten, deshalb findet man die Bezeichnung in der Auflistung der Bestandteile auf vielen Kosmetikprodukten, die mit echten ätherischen Ölen hergestellt werden.

Der Storchenschnabel, um den es heute geht, hat allerdings einen sehr eigentümlichen Geruch- mich erinnert er an Blattkoriander- und damit erinnert er mich auch an Blattwanzen. An diesem Geruch scheiden sich die Geister, für die einen stinkt es – daher „stinkender Storchenschnabel“, die anderen finden ihn würzig, herb. Um es vorsichtig auszudrücken: ich mag den Geruch von Blattwanzen nicht sehr...

Der Schweizer Kräuterkundige Roger Kalbermatten meint, das Ruprechtskraut stinkt deshalb, weil es atmosphärisch unangenehme Orte- wo quasi was faul ist, also stinkt- reinigt, in dem es das emotional unangenehme einfach in unangenehmen Geruch umwandelt und dadurch abtransportiert. Ein schöner Gedanke, finde ich. In der Volksmedizin hat Ruprechtskraut noch einen anderen sprechenden Namen: „Kindsmacher“. Na so was – warum denn das jetzt auf einmal? Am einfachsten kann man sich das so erklären, dass der Storchenschnabel nicht nur die verunreinigte Atmosphäre eines Ortes reinigt, sondern auch einen verunreinigten und vergifteten Körper. Und die Natur ist so weise, dass sie dafür sorgt, dass eine Frau erst dann leicht schwanger werden kann, wenn sie sich vorher körperlich und emotional gereinigt hat.

Storchenschnabel wirkt besonders über das lymphatische System. Man kann ihn deshalb z.B. auch bei Insektenstichen/-Bissen verwenden - ersorgt sofort für den Abtransport der Gifte. Geht übrigens auch bei emotionalen Giften- deshalb ist das Ruprechtskraut eine richtig gute Notfallsmedizin. Die Anregung des Lymphatischen Systems, die zusammenziehende Wirkung der enthaltenen Gerbstoffe und die ebenfalls wissenschaftlich nachgewiesene hemmende Wirkung auf Viren, machen *Geranium robertianum* ganz allgemein auch zu einem wichtigen Kraut zur Stärkung des Immunsystems! In der Pflanzenmedizin ist in den letzten Jahren ein anderes Familienmitglied der Geranienfamilie bekannt geworden: Umkaloabo- auch Kap-Pelargonie genannt... Aber wie ihr seht, brauchen wir gar keine Pflanzen aus Südafrika für unseren Medizinschatz. Das Gute liegt ja bekanntlich so nah und wächst möglicherweise im Schatten hinter dem Haus...